Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 29 (1931)

Heft: 12

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hypophyse nur geringe Beränderungen im gleichen Sinne auf. Bei Schwangerschaft psiegt der Hirnanhang sich stark zu vergrößern und man kann bei Schwangeren im Urin eine bebeutende Menge Absonderung diefer Drufen finden, so daß dieser Urin, jungen Mäusen ein= gespript, bei diesen Beränderungen der Geschlechtsteile im Sinne einer Reifung hervor-ruft. Darauf gründet sich die neueste Reattion von Aschheim und Zondeck (A=3) zur Erstennung der Schwangerschaft in frühen Stadien. Erkrankungen dieser Drüse rusen das Kranksheitsbild der sogen. Akronegalie hervor, der Vergrößerung aller Hervorragungen am Körper:

Bergiogerung auer Devotruginigen am verper. Gliedmassen, Rase, Kinn usw., wachsen an. Die sogen. Spithelkörperchen sind zwei kleine Drüschen, die sich zu beiden Seiten der Schildbrüse finden und bei Kropspeperationen sorgfältig geschont werden muffen. Würden fie beide weggenommen, fo wurde der Tod ein= treten. Die sogenannte Tetanie, ein Rrampf befonders der Sande, die in Schreibstellung zu- sammengezogen werden, führt man auf mangelhafte Wirksamkeit dieser Drüsen zurück. Sie haben aber auch spezickl mit dem Kalkstoff-wechsel zu tun. Denn Kankmangel im Blute wechsel zu tun. Denn Kankmangel im Blute erhöht die nervöse Erregbarkeit des Mervenfnitems bis zum Auftreten von Krampfen. Da Tetanie auch besonders in der Schwangerschaft portommt, fo ift die Zufuhr von Ralt mahrend Diefer Beit ratfam; es fann ja eben ber Raltmangel infolge Abgabe an die Frucht den Aus-bruch der Tetanie begünstigen.

Die Thymusdruse beim Ralb als Ralbs= milten oder Bries befannt und ein Leckerbiffen ber feinen Rüche, ift eine Druse, die nur im Rindesalter borne am Salje vorfommt. Wenn fie nach dieser Zeit nicht verschwindet, so kann bies ber Ausbruck einer Geset wibrigteit fein, die den Betreffenden in hohe Lebensgesahr Aleine äußere Ursachen, die Narkose bei unbedeutenden Operationen vornehmlich, haben bei solchen Menschen nicht selten den

plöblichen Tod zur Folge. Nach oben enthält das Gehirn noch die sog. Birbeldruse, die bei gewissen primitiven Tier-arten ein Scheitelauge darstellte, mit dem sie nach oben Licht und Wärme empfinden konnten. Menn sie erfrankt, so entwickeln sich die Beschlechtsorgane frühzeitig und übermäßig.

Büchertisch.

Dr. Taillens. -- Les enfants tuberculeux. 1 vol., in-16, broché fr. 5.—. Librairie Payot & Cie, Lausanne, Genève, Neuchâtel, Vevey, Montreux, Berne, Bâle.

Le volume dont il est ici question commence par une introduction consacrée à l'étude de l'hérédité dans la tuberculose. On constatait, ainsi on sait aujourd'hui que la rôle de l'hérédité est quasi nul, alors que toute la question de la contamination tuberculeuse est dominée par la contagion. C'est celle-ci qui fait le sujet du premier chapitre. Au cours de ce chapitre, illustré par les exemples puisés dans la pratique de l'auteur, le mode d'évolution de la tuberculose est décrit.

Cette première partie, parfaitement à la portée du grand public, est suivie d'une seconde partie, plus specialement médicale et qui contient la description des différentes formes de la tuberculose infantile, de ces symptômes, des moyens permettant de la diagnostiquer, du pronostic et du traitement.

Vient ensuite la dernière partie du livre, consacrée à la prophylaxie et de nouveau capable d'intéresser chacun.

Le dernier chapitre enfin est consacré à la question du Bacille Calmette-Guérin, question que l'auteur a étudiée pendant plusieurs années et qui est d'une brûlante actualité, d'autant plus brûlante que le drame de Lubeck et le procès qui vient d'y avoir lieu ont fait parler de ce sujet dans le monde entier. L'auteur qui a commencé cette étude dans l'espoir immense d'y trouver enfin le moyen de vaincre cette terrible plaie sociale qu'est la tuberculose, a vu la doute grandir dans son esprit au fur et à mesure qu'il avançait dans cette étude.

En montrant les points faibles, il arrive à conclure que, contrairement à ce que l'on écrit souvent, ce procédé de prémunition n'offre pas la sécurité et ne donne pas les résultats que prétendent ses partisans. Il n'y a nul doute que ce dernier chapitre, écrit avec l'esprit le plus objectif, sans aucun parti-pris, mais arrivant à des conclusions si différentes de celles qui sont en général publiées, ne soit lu avec un intérêt tout spécial.

Hofrat Brof. Dr. Leopold Moll, Wien: Sängling und Aleinkind. Gin Mertbuch für Mütter zur Pflege, Ernährung und Erziehung bes Säuglings und Kleinkindes. — Wien und Preis RM. 1.60. Leipzig, Franz Deuticke. -

Das treffliche Büchlein, bas in fünfter Auflage vorliegt, behandelt zuerft die Pflege bes Sänglings, das richtige Wickeln, Baben usw. Dann kommt die Ernährung dran, wobei, wie recht, vorzüglich auf das Celbstftillen hingewiesen wird und auch deutlich gesagt wird, um wie viel besser die Ernährung mit Mutter= milch in Mischung mit fünftlicher Nahrung ift, als die künstliche Nahrung allein. Der zweite Abschnitt behandelt das Rleinfind, wobei neben der richtigen Pflege und Ernährung auch befonders Ratschläge für die Erziehung in den

ersten Fahren gegeben werden. Das Buch kann werdenden Müttern empfohlen werden, die sich gerne über die vorsliegenden Fragen Kat erholen möchten.

Sparen, sparen, aber wie? Das ift die große Frage, die jett alle Hausfrauen bewegt. In sehr aufschlußreicher Weise wird dieses Problem im neuesten Sefte ber bekannten, illustrierten Zeitschrift "Frau und Mutter" behandelt. Auch sonst wird dieses schöne Heit jeder Frau Stunden der Anregung und Freude bieten. Aus der Fülle der Aussätze nennen wir nur "Burück zur Einsachheit", "Ja diese Nerven!", "Neue Beruse für Frauen", "Bünklichkeit", "Gemükliches Daheim" und vieles andere. Die ständigen Rubriken: "Was unsere Leserinnen einander raten", "Gesundheitspslege", "Erziehung", "Gesellschaft und Geselligkeit", "Jaus und Wirtschaft", "Nerztliche Sprechstelle", "Unsere Rundfrage", bringen auch diesmal Interessand Unterhaltungsstoff, einen Noman, Gebichte usw. Die Beilage "Für unsere Kleinen" Auch fouft wird dieses schöne heft jeder Frau dichte usw. Die Beilage "Für unsere Kleinen" enthält Märchen und Gedichte nebst reizenden Bildern. Jede Frau, und besonders jede Mutter, follte die Zusendung eines koftenlofen Brobeheftes vom Verlag "Die Frau und Mutster", Wien VI., Mariahilserstraße 31, verlans gen.

Kalender "Muffer und Kind", ein Tagebuch der Mutter für das Jahr 1932. Herausgegeben von Adele Schreiber. — Preis MM. 3.-Zentralverlag, G. m. b. S., Berlin W 35.

Zum fünften Male erscheint der von der bekannten Reichstagsabgeordneten, Frau Abele Schreiber, herausgegebene Kalender: "Mutter und Kind". In vielen Familien hat dieser Kalender mit feinen ansprechenden Bildern, feinen lehrreichen Texten und den wertvollen Literatur= angaben, Eingang gefunden, weil diefer Ralender über seine Attualität hinweg dauernden Wert besit. Die Mütter werden ihn schon deswegen jedes Jahr wieder haben wollen, weil fie durch genügenden Freiplat dazu ermuntert werden, Tagebuchnotizen über ihr Kind niederzulegen, und darüber hinaus bringt dieser Ralender in seiner jährlichen Folge eine Art besonderes Rach= schlagewerk, in dem über alle Frauen und Muttersorgen sortlaufend berichtet wird. Auch in diesem Jahr ift der Ralender mit wertvollen Preisausschreiben für alle Bezieher des Kalens ders ausgestattet. Er wird bestimmt trop aller Wirtschaftsnot und Wirtschaftselend wieder überall verbreitet fein und zur Belehrung über bas wichtige Thema "Mutter und Kind" in aller Welt beitragen.

Junge Hebamme sucht Aushilfsstelle

in Spital oder Gemeinde.

Offerten befördert unter Nr. 1464 die Exped. dieses Blattes.

Wenn Sie sich für den Wiederverkauf

Bébé- und Kinderartikeln

interessieren, wenden Sie sich ver-trauensvoll unter Nr. 1460 an die Expedition dieses Blattes.

Junge, tüchtige

Debamme

(biplomiert) fucht Stelle in Spital oder Klinik. — Offerten befördert unter Nr. 1463 die Exped. d. Bl.



inseriert man in der "Schweizer Hebamme"



mild, antiseptisch u heilungfördernd, ist äus serst sparsam und ergiebig und besitzt eine ganz besonders hervorragende Deckkraft.

Erhältlich in Drogerien, Apotheken u. allen einschlägigen Geschäften.

Gratismuster und Prospekt durch Heinrich Mack Nacht. Ulm a.D.



Schweiz. Hebammenverein.

Zentralvorstand.

Db Freud' ober Leid, feines wird gefragt, immer im gleichen Tempo läuft der Zeiger der Zeit weiter und schon stehen wir wieder am Ende eines Jahres. Was uns das verslossene Jahr auch gebracht hat, wir wollen nicht murren, sondern mutig vorwärts schauen. Allen Kolleginnen wünschen wir im neuen Jahr nur Gutes. Vorab gute Gesundheit, dann geht ja alles noch. Unseren kranken Kolleginnen wünschen wir recht baldige Genesung.

Also allen, allen recht frohe Festtage und im Jahr 1932 alles Gute.

Im weiteren können wir den Mitgliedern mitteilen, daß Fräulein Straub in Biel und Frau von Allmen-Künzi, Hebamme in Corcelles bei Neuenburg das 40 jährige Jubiläum feiern konnten. Unsere herzlichsten Gindwünsche den beiden Jubilarinnen; mögen sie gesund bleiben und unserem Verband Treue halten.

Dann diene den Mitgliedern zur Renntnis, daß nun drei Bücher von L. Burger zu haben find und alle zum Preise von je Fr. 5.75. "Die Storchentante", "Mäbels aus ber Fabengaffe" und "Arbeitslos". Alle brei Bücher find fehr ichon und geben ein schones Geschenk auf ben Weihnachtstisch. Aber bei Bestellungen bitte zuerst den Betrag einsenden, es werden keine Bücher per Nachnahme versandt.

Dann möchten wir bei Bestellungen der Brosche bitten, etwas mehr Geduld zu haben, da wir nicht jede Adresse einzeln dem Geschäft einsenden können, geht es oft längere Zeit bis die Broschen zum Versand kommen.

Junge Kolleginnen laden wir herzlich ein, dem Verbande beizutreten, alle find uns herzlich millfommen.

Nochmals im neuen Jahr alles Gute, versbleiben mit kollegialen Grüßen:

Für den Zentralborftand.

Die Prafidentin:

Die Sekretarin:

M. Marti, Wohlen (Aarg.), Tel. 68. P. Günther, Windisch, Tel. 312.

Krankenkasse.

Rrankgemeldete Mitglieder:

Frau Ruetschi, Zürich. Fran Grob, Rorichach (St. Gallen). Fran von Allmen, Corcelles (Nenenburg). Frl. Hoch, Liestal (Baselland). Mme. Besson, Bernier (Genf). Frau Steiner, Basel. Frau Brack, Elgg (Zürich).

Frl. Müller, Emmishofen (Thurgau).

Fran Corah, Waltensburg (Granbünden). Fran Scherler, Biel (Vern). Mme. Monod, Aigle (Waadt). Mme. Wahl, Bavois (Waadt).

Frau Stierle Küchler, Boswil (Aargau).

Fran Stierie Anglet, Boswi (Nargan). Fran Bollinger, Rümlang (Zürich). Fran Kißling, Wolfwil (Solothurn). Fran Sorg, Schaffhausen. Fran Angehrn, Muolen (St. Gallen). Fran Kißling, Hägendorf (Solothurn). Fran Banelli, Maienseld (Graubünden).

Frau Thalmann, Solothurn. Frl. Gerber, Thun (Bern).

Mme. Gobet, Attalens (Freiburg).

Mme. Urben, Biel.

Frl. A. Ryg, Bern. Frau Beibel, Uetligen (Bern).

Frl. Schoop, Männedorf (Zürich). Frau Maier, Schuls (Graubunden).

Frau Gysler, Bürglen(Uri). Frau Moise, Siders (Wallis).

Frau Wullschleger, Aarburg (Aargau). Frl. Trösch, Bütberg (Bern).

Angemeldete Böchnerinnen:

Mme. Nydegger-Wagniere, Lausanne. Frau Dr. Baumann, Thun.

Frau Lombardi-Rupp, Bern, Frau Widmer-Stäubli, Affoltern.

Frau Hiltbrunner, Wasen i. E. (Bern).

Eintritte:

219 Mile. Marguerite Freymond, St-Cerques, 20. November 1931.

105 Frl. Louise Düblin, Oberwil, Baselland, 20. November 1931.

163 Frl. Ottilie Naef, Niederglatt bei Utwil, St. Gallen, 4. Dezember 1931.

Seien Sie uns berglich willtommen!

Die Rrantentaffetommiffion in Winterthur:

Frau Ackeret, Präsidentin. Frl. Emma Rirchhofer, Raffierin. Frau Rosa Mang, Attuarin.

Todesanzeige.

Am 29. September 1931 verftarb nach langem Krankenlager

Frau Kägi - Peter

in Ruti, Rt. Burich, im Alter bon 65 Sahren. Wir bitten, der Berftorbenen ein treues Undenken zu bewahren.

Die Granfenfaffe-Kommiffion

Zur gefl. Rotiz.

Den Mitgliedern möchte ich in Erinnerung bringen, daß der I. Quartalsbeitrag pro 1932 vom 1. – 10. Januar auf Vostsieck VIIIb 301 einbezahlt werden fann: 8 Fr. 05. Rach dem 15. werden die Nachnahmen mit 8 Fr. 25 versandt, bitte also nach dem 10. keine Checks mehr zu schieden, sonst gibt es "Rendez-vous" auf der Boft, wie es irgendwo in einem Zeitungsbericht heißt.

> Emma Rirchhofer, Kaffiererin der Krankenkaffe des Schweiz. Hebammenbereins, Winterhur.

Hebammentag in Biel.

Brotofoll der Generalversammlung. Dienstag den 30. Juni 1931, vormittags 101/2 Uhr, im Rathaus Biel. (Schluß.)

4. Jahresbericht pro 1930. Derfelbe wird von ber Präsidentin vorgetragen. (Traftandum 4 ber Delegiertenversammlung). Dazu ergreift Frau Boghard, Männedorf, das Wort. Sie erflart, daß es nicht angehe, die Schuld immer nur auf die alten Hebammen zu schieben, die jungen Hebammen seien auch nicht fehlerlos.

Der Bericht wird ohne Widerspruch gutge= heißen.

5. Rechnungsabnahme pro 1930 und Revijorinnenbericht. (Traftandum der Delegiertenver-

sammlung). Frau Tanner erstattet den Bericht über die von ihr und Frau Erb vorgenommene Revision der Rechnung. Die Revisorinnen bean-tragen Genehmigung der Rechnung unter verdientem Dant an die Raffierin.

Frau Bucher erflärt, daß zu viel Geld verbraucht worden sei, und daß es nicht angehe, der Sektion Bern einen Borwurf zu machen, weil sie auf dieses Migverhältnis aufmertsam gemacht habe. Frl. Süttenmofer fteht auf bemselben Standpunft wie die Sektion Bern. Die Ausgaben sind in der Tat zu groß, und es muß in diefer Sinsicht beffer werben. Baugg macht barauf aufmertfam, bag bas Bermogen um Fr. 4-5000 zurückgegangen fei. Das ift etwas viel, und wir wollen nur hoffen, daß es in Zukunft beffer wird. Frau Tanner hat die Rechnung genau geprüft. Wenn man bon großen Ausgaben redet, fo muß doch daran erinnert werden, daß gegenüber früher viel mehr Unterstützungen ausbezahlt wurden. Dann haben wir viele Mitglieder, die über 80 Jahre alt find, und auch fonft gibt es Ausgaben, die früher nicht notwendig gewesen sind. Die Betriebsrechnung ist schon deshalb größer, weil

Dr. Baur's Nährsalzcacao

Er ist wohlschmeckend, sofort gebrauchsfertig durch Anrühren mit heisser Milch, ohne jeglichen Zusatz, enthält alle zum Aufbau des Blutes, der Knochen und Nerven notwendigen Nährsalze wie:

Eisen, Kalk, Magnesium, Mangan, Phosphor, ist vitaminhaltig, nicht stopfend. Schwangeren Frauen, Wöchnerinnen und Rekonvaleszenten bestens zu empfehlen. - Preis per Büchse Fr. 2.50.

Hebammen 10 % Rabatt

Lorraine-Apotheke, Bern

Erfolgreich inseriert man in der "Schweizer Sebamme"



Geben Sie Ihrem Liebling

Kindermehl

Wo Muttermilch fehlt, ist "MALTOVI" der beste Ersatz. Auch für grössere Kinder

ist es ein hervorragendes, Blut und Knochen bildendes Nahrungsmittel.

Bei Verdauungsstörungen wirkt "MALTOVI" wunderbar.

Zu beziehen in Apotheken, Lebensmittelgeschäften und Drogerien, wo nicht, beim Fabrikanten **J.Stäuber, Amriswil.**

Verlangen Sie Gratismuster! (K 2031 B)

die Mitglieder des Zentralvorstandes nicht an demselben Orte wohnen. Frau Meyer kann nicht begreifen, daß man wegen des Geldes immer ein so großes Aufheben macht, wir leben nicht fo lange.

Dhne Gegenantrag wird hierauf die Rechnung von der Generalversammlung gutgeheißen.

6. Bericht über bas Zeitungsunternehmen pro 1930 und Revisorinnenbericht. (Traftandum 6 der Delegiertenversammlung). Fraulein Wenger erstattet ben mit Beifall aufgenommenen Bericht, und Frau Gigon-Schaad erstattet ben Revisorenbericht. Sie beantragt Genehmigung der Rechnung unter Berdankung an die Zeitungstommiffion, speziell an Frau Wyß.

Frau Tanner hat keine Ginwendung gegen die Rechnung zu machen, sondern sie möchte nur darauf ausmerksam machen, daß im letzten Jahre beschlossen worden ist, es müßten die Rechnungen den Sektionen spezialisiert mitgeteilt werden. Das hat aber die Zeitungskommission unterlassen. Frau Wyß erklärt, daß sie eben Die Abressen ber Settionspräsidentinnen nicht erhalten habe und darum nicht imstande gevesen wäre, die Rechnungen zu verschiefen. Darum wurde die Rechnung nicht spezialisiert. In der daraussolgenden Abstimmung wird die Rechnung ohne Widerspruch gutgeheißen.

7. Berichte und Antrage der Delegiertenbersammlung. (Traktandum 8 der Delegiertenver= jammlung). Die Zentralpräsidentin, Fräulein referiert in Rurze über die gestrigen Berhandlungen. Die Sektionen Winterthur und Zürich, sowie Nargau haben verlangt, daß die Hebammen nach einheitlichem Lehrplan ausgebildet werden, daß die Lehrzeit zwei Jahre dauern folle, und daß weniger Hebammenschulen einberufen werden. Der Antrag der Aargauer ift formell anders, stimmt aber materiell mit den andern überein. Die Delegiertenver= fammlung hat beschlossen, es solle die Angelegen= heit bis zur nächsten Versammlung geprüft werden.

Ohne Diskuffion stimmt die Generalversammlung zu.

8. Wahl der Borortsfeftion (Zentralvorftand) für die Amtsdauer 1932/36.

Frau Uderet übernimmt für diefes Trattandum ben Borfig. Gie teilt mit, daß bie Delegiertenversammlung wiederum den Aargau vorschlage. Aus der Versammlung wird Zürich porgeichlagen.

Da Aargan von der Delegiertenversammlung vorgeschlagen ift, kommt diese Sektion zuerst in Frage und hernach Burich.

In der offenen Abstimmung erhält Aargau 76 Stimmen, während auf Zürich 61 Stimmen entfallen. Die Borfigende erklärt die Sektion Aargan als gewählt.

Frau Ackeret sagt, daß Unordnung herrsche, und man wieder zu dem Modus der Mitglieder= farten zurücktehren muffe. Bon anderer Seite wird behauptet, daß einige Mitglieder für beide Sektionen gestimmt haben, und Frl. Bollen= weider stellt den Antrag, es sei in Zukunft überhaupt der Borstand im geheimen zu wählen. Dieser Antrag konnte jett, da es sich um eine Statutenrevision handelt, nicht erledigt werden.

Frl. Marti verdankt die Wahl namens des Bentralvorstandes.

- 9. Wahl der Revisionssettion der Bereinstaffe. Gemäß Borfchlag ber Delegiertenversammlung wird Uri gewählt.
- 10. 213 Revifionefettion für bas Zeitungeun= ternehmen wird wiederum Biel beftimmt.

11. Als Ort der nächsten Delegiertenversamm-lung wird gemäß Antrag der Delegiertenversammlung Wallis bestimmt. Der Ort ist noch nicht bestimmt, voraussichtlich wird man in Sitten zusammen fommen.

Frau Rüchter meint, ber Borftand folle prüfen, ob nicht ein größerer Beitrag verabreicht werden folle. Frau Reber fagt, man folle fich an den lettjährigen Beschluß halten. Frau Ackeret ift ebenfalls der Unsicht, daß 200 Franken genügen. Das Fest soll in einfachem Rahmen abgehalten werden, die Sauptsache ist, daß im Wallis Propaganda gemacht

Nun kommt nach gewohnter Uebung die

Generalversammlung ber Kranfentaffe.

Frau Ackeret als Bräsidentin der Kranfenkasse = Rommission übernimmt den Vorsit. Bezüglich des Jahresberichtes und des Reviforenberichtes siehe Traktandum 1 und 2 der Delegiertenversammlung.

- 1. Abnahme des Jahresberichtes. Der Bericht wird von Frau Ackeret erstattet, von der Versammlung beifällig aufgenommen und ge= nehmigt
- 2. Abnahme der Jahresrechnung und Bericht der Revisorinnen. Die Rechnung ift von den Frauen Reber und Egloff geprüft worden. Die Revisorinnen beantragen Genehmigung unter bester Verdankung an Frl. Kirchhofer und die Krankenkasse-Rommission. Rechnung und Revisionsbericht erhalten die Genehmigung.

- 3. Als Revisionssettion für die Krantentasse wird die Sektion Bafelland gewählt.
- 4. Das Traftandum Beurteilung von Refurfen fällt weg, da keine Rekurse eingereicht worden find.
- 5. Wahl einer Borortssettion. Die Delegier= tenversammlung hat Winterthur vorgeschlagen und die Generalversammlung pflichtet einmütig bei.
- Antrag der Seftion Thurgan: Es fei ber 6. Präfidentin und der Raffierin das Gehalt zu erhöhen.

Die geftrige Delegiertenbersammlung beantragt, es fei der Frl. Kirchhofer bas Sonorar um 200 fr. gu erhöhen. Der Brafidentin, welche auf eine Erhöhung verzichtet, beantragt die Delegiertenversammlung eine einmalige Gra-

tifikation von 200 Franken. Die Anträge der Delegiertenversammlung werden mit großer Mehrheit angenommen. Frau Ackeret und Frl. Kirchhofer verdanten diesen Beschluß.

7. Berichiedenes. Die Brafidentin teilt mit, daß in Glarus beschlossen worden sei, Art. 23, lit. c. in dem Sinne zu revidieren, daß die Wartefrist von 20 Jahren auf 5 Jahre reduziert werden solle. Es wurde aber ver= geffen, den Beginn der Wirtsamteit Diefes Beschlusses festzusegen. Nun beantragt die Delegiertenversammlung, es beginne die Frist mit 1. Juli 1931 zu laufen. Die Generalversamm= lung stimmt ohne Diefussion zu.

Frau Ackeret verdankt noch die Beschlüsse. Sie verspricht, daß der Vorstand auch weiter seine Pflicht tun werde. Vorwärts sei die Parole, wir dürfen nicht ftille stehen. Sie schließt die Verhandlungen, indem sie allen ein frohes Wiedersehen münscht.

Nun tritt wieder Frl. Marti in Aftion, denn es ift noch

12. Berichiedenes zu behandeln. Die Bentralprösidentin, Frl. Marti, erteilt zunächst das Wort Herrn Ksarrer Hauri in Zürich, der als Beratungsstelle des Wöchnerinnenschutzes einige Worte an die Versammlung richten will.

Berr Pfarrer Sauri bringt vorerft einen Gruß bom schweizerischen Wöchnerinnenschut, ber unter diesem Namen die Fürsorgeaufgabe ergreift. Es muß zusammen gearbeitet werden, um das Los der Wöchnerin zu erleichtern. Da kann auch die Hebamme Gutes wirken. In mancher Wochenstube ist die Not daheim, welche beseitigt werden soll. Die Wöchnerinnen be-

Salus-Umstandsbind

tragen viel dazu bei, Fehl- oder Frühgeburten zu verhüten. Rücken, Kreuz und Unterleib sind gut gestützt, weshalb alle lästigen Umstandsbeschwerden behoben werden. Lesen Sie bitte nachstehende Zeugnisse:



Frau Ch., welcher ich das Tragen einer Salus-Umstandsbinde empfohlen habe, hatte dadurch eine sehr leichte Entbindung, was sonst früher nie der Fall war." Frau Wwe. A., Hebamme in P.

"Da ich selbst eine Salus-Leibbinde getragen habe und mit derselben sehr zufrieden war, empfehle ich solche auch meinen Patientinnen. Bei einer Schwester von mir leistete "Salus" erstaunliche Dienste und ich hoffe hier wieder auf besten Erfolg." Frau A., Hebamme in R.

Solche und ähnliche Zeugnisse erhalten wir fast fäglich. Deshalb sollten auch Sie nicht unterlassen, im Interesse des Wohlbefindens der werdenden Matter, ihnen das Tragen einer SALUS-Umstandsbinde zu empfehlen. Nach der Geburt kann die Binde auch zur Rückbildung der Organe getragen werden

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen "SALUS" Erhältlich in allen besseren Sanitätsgeschäften, wo nicht, direkt von der

> Salus-Leibbinden-Fabrik M. & C. Wohler, Lausanne Nr. 4

1306





Verlangen Sie unseren illustrierten Gratis-Katalog

bürfen des Troftes. Man foll ihnen vielen praftischen Rat und Wegleitung an die Sand

Der Wöchnerinnenschut möchte die Sebammen auf seine Tätigkeit aufmerksam machen, und der Sprechende appelliert an die Hebanmen, sie möchten sich um bessen Bestrebungen in-teressieren. Sie soden in der Wochenstube, wo materielle und seelische Not vorhanden ift, beraten. Beim Bantett wird bas Organ bes Wöchnerinnenschutes aufliegen, und es wird gebeten, demselben Aufmerksamkeit zu schenken und die Zusammenarbeit zu unterstützen. Die Klinik ist ja in vielen Fällen nötig; aber es geht ein wertvoller Punkt verloren, wenn das Kind nicht daheim auf die Welt kommen kann. Es wäre so schön, wenn man dem Zug in die Klinik wehren könnte, damit die Wöchnerin eher zu ihrem Rechte käme.

Der Redner hofft, daß der Wöchnerinnen= schutz und der Hebammenverband zusammen= arbeiten können. Wollen wir uns verbinden im Sinne der gut eidgenöffischen Losung: Giner

für alle, alle für einen. Die Vorsitzende verdankt diese Worte bestens. Sie erinnert daran, daß einige Exem-plare der Zeitung beim Bankett aussiegen. Sie findet hier einen Ansang, wo man den Seb-ammen helsen könnte. Herr Psarrer Hauri hat schon in verschiedenen Settionen Aufschluß über die Tätigkeit des Wöchnerinnenschutes gegeben.

Frau Ackeret teilt mit, daß es gut sei, wenn durch die Hebammen den Wöchnerinnen die Zeitung in die Sand fommt. Die Bebammen, welche es wünschen, können Zeitungen erhalten.

Die Bentralpräsidentin, Frl. Marti, erinnert daran, daß in der Delegiertenversammlung der Untrag gefallen fei, die deutsche und die welsche Zeitung zu vereinigen. Es wäre ein großer Vorteil, wenn dies wirklich zustande käme. Man hat der Zeitungskommission den Auftrag gegeben, mit der Sektion Romande zu unterhandeln und der nächsten Versammlung hierüber Bericht zu erstatten. - Ein Gegen= antrag wird nicht gestellt.

Die Zentralpräsidentin sagt, wenn jemand keine Statuten habe, so folle man fich melden, desgleichen diejenigen, welche Broschen

1412 / II

wollen. Diese mögen sagen, ob sie Broschen oder Anhänger wollen.

Herr Dr. Gubser in Glarus schickt herzliche Grüße. Er hat auch 250 Fr. geschickt, wofür wir bestens danken. Im weitern haben wir von der Firma Nobs ebenfalls einen Gutschein von 150 Fr. erhalten, und schließlich hat die Firma Galactina 100 Fr. geschickt. Diese Gaben werden bestens verdankt.

Es wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß diejenigen, welche Buder haben wollen, fo freund=

lich sein sollen, benselben zu bezahlen. Bjarrer Büchi: Nachdem ich seit 22 Jahren mich mit dem Schweizerischen Hebammenverein beschäftigt habe und heute definitiv von demselben Abschied nehme, gestatten Sie mir wohl einige Worte.

Vor allem möchte ich auf den Antrag zu sprechen kommen, welcher verlangte, daß die Wahl des Zentralvorstandes immer geheim vorzunehmen sei. Der Antrag konnte jest gar Sinchiner est get gut nicht behandelt werden, da es sich um eine Statutenänderung handelt. Er ist aber auch gar nicht nötig, da Art. 19 besagt, daß die Beschlüsse in der Regel in offener Abstimmung gefaßt werden. Man kann also jederzeit geheime Abstimmung verlangen, die vorgenommen werden muß, wenn die Mehrheit bafür ftimmt. Nach meiner Auffassung ware es ein großer Fehler, wenn strifte geheime Wahl verlangt würde. Wenn dies als notwendig erachtet wird, fteht es jedem Mitgliede frei, ben Antrag zu ftellen.

Bei dieser Gelegenheit habe ich eine Bitte an Sie. Wir haben schon bor vielen Jahren uns mit der Altersversorgung der Hebammen beschäftigt, und ich habe mir große Mühe gegeben, mit den Versicherungen ein Abkommen zu treffen. Es konnte aber nichts aus der Sache werden, weil das Durchschnittsalter der Bebammen zu hoch ift und infolge deffen die Bersicherung viel zu teuer geworden wäre. Nun kann es aber doch noch gut werden. Die eid= genössischen Räte haben ein Gesetz über die Alters= und Hinterlassenenversicherung geschaffen, das nun den Bunschen Ihres Verbandes entgegen kommt. Ich bin überzeugt, daß diese Bersicherung, die zudem sehr billig ift, viel Gutes wirken kann. Es ift anzunehmen, baß das Geset zur Abstimmung kommen wird. Nun haben die Frauen allerdings kein politisches Stimmrecht; aber fie haben wenigstens zu Sause in der Regel ein fehr ausgedehntes Stimmrecht. Wollen Sie nun Ihren Ginfluß geltend machen, daß für das Versicherungsgesetz gestimmt wird. Machen Sie Propaganda dafür, es ist in Ihrem eigenen Interesse.

Run möchte ich von Ihnen Abschied nehmen. Ich gehe nicht ganz gerne, benn Sie find mir boch auch ein wenig lieb gewesen, und ich habe obed auch ein verig ier gewejen, und ig gave mich start in das Hebammenwesen eingelebt. Aber es kommt eine Zeit, wo man Abschied nehmen muß, und das ist bei mir der Fall. Sie dürsen versichert sein, daß ich mich gerne an die Zeiten erinnere, die ich in Ihren Kreisen versebt habe. Ich durf Sie versichern, daß ich auch dann, wenn ich nicht mehr an den Dele= gierten= und Generalversammlungen mitwirke, boch an Ihren Interessen lebhasten Anteil nehmen werde. Ich wünsche dem Schweizerischen hehammenverein und der Krankenkasse eine weitere schöne Entwicklung. Frau Ackeret: Ich verdanke Herrn Pfarrer Büchi alles, was er sür uns getan hat. Ich

erinnere besonders an die Reorganisation ber Krankenkasse und seine Bemühungen um die Anerkennung durch den Bund, die von Erfolg gekrönt waren. Das haben wir ihm zu verdanken.

Frl. Marti, Zentraspräsibentin: Ich schließe mich diesem Dante im Namen des Zentras-vorstandes an. Ich danke ihm herzlich für sein Entgegenkommen, auch im Namen der Kol-leginnen. Ich will gerne hoffen, daß er fich doch nicht ganz zurückzieht und uns seinen bewährten Rat auch fernerhin leihen wird.

Da das Wort nicht weiter verlangt wird, schließe ich die Versammlung, in der Erwartung, daß die nächste Versammlung in Ruhe und Frieden vor sich geht. Ich schließe, indem ich Ihnen guten Appetit und frohe Beimtehr wünsche.

Schluß der Verhandlungen 12 Uhr 30. Der Protofollführer: S. Büchi.

Schöne Solide Preiswürdige

TAUFTUCHER

Bestickt

FIDEL GRAF, Rideaux, ALTSTÄTTEN (St. Gallen)

Kinder- und Kranken-Zwieback

1457 (OF 2995 R)

für Wöchnerinnen und kleine Kinder, Magen- und Darmkranke

Kinder-Zwieback-Mehl mit Malz, Calc., Phosphatine

Blut-, Nerven- und Knochenbildend. Aerztlich erprobt und empfohlen. 25-jähriger Erfolg. Goldene Medaille Paris 1904. Internationale Lebensmittel-Aus-stellung. Beste Bezugsquelle für Hebammen für den Verkauf am Platze Muster und Offerte gratis zur Verfügung.

Ed. Reber, Zwiebackfabrik, Aarau

Zander's Kinderwundsal

"Bitte senden Sie mir 6 **Zander's Kinde** wundsalbe; empfehle dieselbe, wo ch kar da sie ausgezeichnet wirkt." Frl. R. R., Hebamme in R.

Zander's Kinderwundsalbe ist mild, reizlos, schützt vor Wundwerden, heilt Wundsein. Verkaufspreis Fr. 1.— Hebammen erhalten auf Verlangen eine Gratisdose Zander's Kinderwundsalbe.
Man wende sich an Zander, Schwanenapotheke, Baden VI.

Fieberthermometer

mit Prüfungsstempel, in Nickelhülsen, Spezial-preis für Hebammen Fr. 1.50 per Stück. 1459

von Aerzten und Hebammen glänzend empfohlen, altbewährt zur Heilung und Verhütung des Wundseins kleiner Kinder.

Zu beziehen durch die Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäfte.

Sie erhalten völlig kostenlos eine reichliche Probe, wenn Sie den rechts angefügten Coupon ausgefüllt, auf einer Postkarte aufgeklebt, oder per Drucksache einsenden an das Generaldépôt: O. BRASSART PHARMACEUTICA A. G., ZÜRICH, Stampfenbachstrasse 75

Senden Sie mir völlig kostenlos und franko ein Probedöschen

DIALON-PUDER

Deutliche Schrift erbeten

Ort:

Name:

Strasse: ...

Berichtigung zu Abs. 9 im Protokoll, Seite 113 in Ar. 11 der "Schweizer Sebamme".

Beim Durchlesen des Protokolls von der Delegiertenversammlung in Biel in Nr. 11 unserer "Schweizer Hebannme" sällt mir eine Bemerkung Frau Reber's auf dei Anlaß der Borstandswahl. Frau Neber behauptet, kein Vorstand hätte geleistet, was der disherige in Aarau. (Wie wir uns sehr genau erinnern, tat Frau Neber diesen Ausspruch nicht in freier Diskussion, sondern hat denselden aus einem Schreiben anonymer Herkunft abgelesen. Insessen haben wir uns nie keinen Täuschungen hingegeden, wir stüßen uns lediglich auf Tatssachen und Beweise. Red.)

Dieser Ausspruch, der mir in der hitze des Gesechtes entging, bedarf der Berichtigung. Ich erinnere vorerst an die Tätigkeit des Zentralsvorstandes in Bern.

Was hat nur Frl. Baumgartner alles gewirft und getan zur Gründung unseres Vereinsblattes. Mit wie viel Widerwärtigkeiten hatte sie zu fämpfen! Mit nie endender Ausdauer und bewunderungswerter Energie erreichte sie ihr ziel, wozu ihr üdrigens ihre Kollginnen, so viel ihnen möglich, mithalsen.

Jede Kollegin weiß, was unsere "Schweizer Hebamme" wert ist, was sie uns bietet an wissenschaftlicher Belehrung und auch gegenseitiger Aussprache und hauptsächlich an finanziellem Ersolg. Hat doch unser Blatt schon über Fr. 50,000 an unsere Krankenkasse abgeben können. Eine Summe, ohne welche der jährliche Krankenkasse-veiliche Krankenkasse-veiliche

Ich zweisle zwar nicht, daß alle Mitglieber unseres Bereins dem damaligen Zentralvor-

stand in Bern, mit Frl. Baumgartner an der Spige, dantbarste Erinnerung und Hochschätzung bewahren.

Was die Rechtsauskunftsstelle betrifft, war dies wohl eine Freundlichkeit des Herrn Dr. Bick, der sich dazu anerbot und den Hebammen dantbar sein wollte für allfällige Empsehlung der Trutose, deren Vertreter er war.

Diese Auskunstsstelle hat nicht lange gedauert, sie ist stille geworden, sei's, daß die Hebenmmen kein Bedürsnis darnach hatten, oder Herr Dr. Bick nicht mehr die nötige Zeit dafür sand.

Nun die Unterstützungskassa! Eine solche existierte schon seit Gründung des Vereins. Sie wurde gespiesen durch Geschenke, sreiwillige Zuwendungen und der Hälfte des Vereinsbeitrages. Als St. Gallen Vorort war, besorgte unsere liebe, leider verstorbene Frau Lebrument die Kassa, Vereinskassa, Unterstützungskassa und zudem noch Krankenkassa. Um alle diese Vücher mit ihren so mannigsachen Ein- und Auszahlungen gewissenhaft sühren zu können, hat sie, eine vielbeschäftigte Hedamme, zudem Mutter und Hauszahlungen Ausstrau, mauche Nachtstunde opfern müssen. Rebenbei bemerkt, um Fr. 50 Honorar im Jahr.

Um der Kassiererin diese große Arbeit zu erseichtern, wurde dann beschlossen, die Zentralkassa und Unterstüßungekassa zu verschmelzen. Es ging ja ums gleiche Geld. Unser gegenwärtiger Zentrasvorstand wird auch noch zu beisem Wodus genötigt werden, da die neusgegründete Kassa wohl noch lange nicht fähig sein wird, die nötigen Unterstüßungen auszusbezahlen.

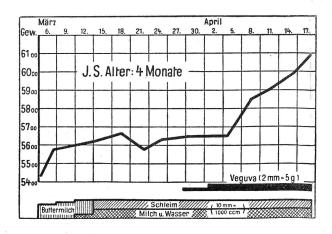
Es haben überhaupt alle bisherigen Zentrals vorstände voll und ganz ihre Pflicht getan. Wenn sie auch nichts Neues aufbringen konnten, waren sie doch immer bestrebt, das Alte zu

erhalten und zu fördern. Ich denke dabei hauptstächlich des Zentralvorstandes in Schafshausen mit Frau Sorg als Vorsitzende und Frau Veterli als Kassiererin. Dank ihrer guten Geschäftsstührung und weisen Sparsamkeit war es ihnen gelungen, in den fün Jahren ihrer Tätigkeit das Vereinsbermögen um Fr. 4737.65 zu vermehren, ohne daß bei dieser Sparsamkeit irgend Jemand zu leiden gehabt hätte.

St. Gallen selbst hat nichts Besonderes getan, als daß fie 40= und 50jahrige Berufstätigkeit damit anerkannt wissen wollte, als man den Jubilarinnen Fr. 40. — resp. Fr. 50. — außbezahlte. Eine Anerkennung, die bei den alten Kolleginnen stets Freude bereitete, oft auch eine recht willommene finanzielle Hilfe bedeutete. (Hier gibt sich Frl. Hüttenmoser aber auch all= zu bescheiden. In die Amtsperiode des St. Galler Zentralvorstandes fiel damals auch das Obli= gatorium für die Krantentaffe, indem die Bugehörigfeit zu berfelben für die Mitglieder bis 1909 nur eine fakultative war. Mit großem Geschick hatte ber damalige Zentralvorstand Initiative und auch führende Arbeit geleistet, um dann im Jahre 1910, bei Anlaß der Genealversammlung in Bern, die Statuten endgültig festsehen zu können. Das Fundament eines Gebäudes ist die Hauptsache, und daß unsere Krankenkasse, wie überhaupt unsere Institutionen fo gut fundiert sind, ist das Berdienst unserer alten, bewährten Mitglieder, ihnen gebührt unfer empfundener Dank und unsere Aner= fennung. Red.).

Ich zweisse ja durchaus nicht an dem guten Willen und den Bestrebungen des jetzigen Zenrals vorstandes und wünsche ihm besten Ersolg. Damit ist jedoch nicht gesagt, daß die früheren Vorstände nicht ebensoviel geleistet.

Bedwig Büttenmofer, St. Gallen.



Eine Gewichtskurve, die für sich selber spricht!

Während 24 Tagen bei gewöhnlicher Kost Zunahme von 210 Gramm = 8,75 g pro Tag

Während 18 Tagen bei Zusatz von Veguva Zunahme von 450 Gramm = 25,0 g pro Tag

Die gewöhnliche Säuglingsnahrung ist häufig arm an Vitaminen und Mineralsalzen. Um diesen Mangel auszugleichen, geben Sie



Veguva-Gemüsepulver, hergestellt aus Spinat, gelben Rüben und Tomaten, kann schon Ende des 4. Monats gegeben werden. Die Gemüse sind so stark zerkleinert, dass der kindliche Darm alle darin enthaltenen Aufbaustoffe und Salze voll ausnützen kann. Der Gemüseschoppen ist in wenigen Minuten zubereitet, da Veguva nicht gekocht, sondern nur dem trinkwarmen Schoppen beigemischt werden soll.

Muster und Literatur auf Verlangen durch

Dr. A. WANDER A .- G., BERN

Vereinsnachrichten.

Sektion Bern. Wir teilen den berehrten Kolleginnen mit, daß diesen Monat keine Bersammlung stattfindet. Das Datum der im Januar stattfindenden Sauptversammlung kann erst in der nächsten Nummer mitgeteilt werden. 218 Referenten konnten wir auch dieses Jahr herrn Brof. Dr. Guggisberg gewinnen.

Wir ersuchen die werten Kolleginnen recht

zahlreich zu erscheinen.

Bum Schluß entbieten wir allen Rolleginnen unsere besten Wünsche zum Jahreswechsel.

Der Vorstand.

Schon wieder haben wir den heimgang eines treuen Mitgliedes zu beklagen. Am 26. No-vember starb nach langen, schweren Leiden Frau E. Valker-Kocher in Aidan. Die Ver-storbene war stets bejorgt um die Angelegenheiten unserer Sektion. An allem hat sie regen Anteil genommen, und deshalb wurde ihr im Frühjahr 1928 das Präsidium erteilt, als uns sere alte Präsidentin demissionierte. Es war ihr nicht vergönnt lange ihres Amtes zu walten. Alle werden sich erinnern, daß sie schon am Hebammentag vom 29./30. Juni nicht mehr in unserer Mitte war. Ein schweres Leiden warf sie aufs Krankenlager und der Tod war ihr nach langem Leiden ein Erlöser. — Wir alle werden der heimgegangenen ein gutes Andenken bewahren. Settion Biel.

Sektion Glarus. Protofoll ber Versammlung vom 18. November 1931. Bei schlechtem Besuch von Seite der Mitglieder, eröffnete unsere eistrige Prajidentin, Frau Weber, die Versammlung. Sie betonte, daß es sich fast nicht mehr lohne, Versammlungen einzuberusen, da die Mitglieder dem Vereine so wenig Interesse entgegenbringen.

Sie richtete an die Anwesenden die Bitte, doch treu zum Berein zu halten, benn ohne diesen hätte man es nie zu einem so schönen Wartgeld, sowie zu der Toxe von 40 Franken gebracht. Dafür follten alle bem Borftand bankbar fein, und dies durch mehr Interesse. Rur mit bereinten Rräften können wir weiter kommen. Es wurde auch erwähnt, daß so viele Frauen zur Entbindung ins Spital gehen, und da sollte doch etwas getan werden um solches zu verhindern.

Unsere Frau Weber, sowie Frau Ginsig, haben uns gut unterrichtet über die General-Bersammlung in Biel. Es war ein Genuß ihnen zuzuhören, wie fie uns über alles Aufschluß geben konnten. Ich fpreche ihnen im Namen bes Vereins den herzlichen Dank aus.

Es wurde beschlossen, Ende Februar die Hauptversammlung abzuhalten und zugleich der Wunsch ausgesprochen, daß sich, wenn möglich,

alle Mitglieder einfinden follten.
Der Borstand würde sich gerne bemühen, hie und da einen ärztlichen Vortrag an die Bersammlung anzuschließen, aber wenn nur 8 bis 10 Mitglieder erscheinen, wäre das eine Blamage für den Arzt und erst für den Berein! Alfo nochmals einen herzlichen Wunsch und die Bitte an alle: besucht fleißig unsere Bersammlungen, denn nur mit vereinten Rraften gelangen wir ans Biel!

Mit kollegialen Grugen, für den Vorstand: Frau Saufer.

Sektion Graubunden. Unfere nächste Bersammlung findet Donnerstag, den 17. Dezemsber, nachmittags 1 Uhr, im kleinen Arvensaal des Bolkshauses statt. Das tit. Sanitätsdepars tement hat herrn Dr. Müller beauftragt an der Versammlung teilzunehmen. Der Herr Dr. wird uns einen Vortrag halten und zugleich über die Sebammen-Berhältniffe in unserem Kanton reben und uns beraten. Hoffentlich

werden die Kolleginnen recht zahlreich erscheinen, damit wir das Sanitatsdepartement nicht enttäuschen und zugleich dem Herrn Doktor seine Arbeit würdigen. Erwarten also recht zahlreiches Ericheinen.

Mit freundlichen Grußen:

Frau Schmib.

"Was ichenke ich ?" Mindeftens einmal im Jahr, zu Weihnachten, dem Fest der Freude und der Liebe, wird sich diese Frage Jeder

Der Weihnachtsmarkt ist groß. Er bringt Vieles und daher Jedem etwas. Das unfreundliche Wort, mit welchem die heutige Zeit charakterisiert ist, wollen wir etwas unterdrücken, weil seine ständige Wiederholung ja zu nichts führt, aber in diesem Jahr gang be= sonders wird die praftische Seite bei der Aus= wahl der Objette mehr denn je zu ihrem Recht kommen muffen. Der Lugus wird für eine beffere Konjunttur zurückzustellen sein, wenig= stens für die überwiegende Mehrheit unter uns.

Allerdings in jedem Falle verdient nur das Gute auf Die Dauer Beachtung. So benkt die bekannte Kaffee Hag. Sie bietet zu Weihnachten wiederum ihren unschädlichen Kaffee hag an, in einer Packung nach Altfilber-Art, die aber nichts foftet.

Welche Freude für jede Hausfrau, wenn ihr eine oder mehrere diejer fünstlerischen Dosen, mit dem herrlichen Kaffec Hag gefüllt, auf den Weihnachtstisch gelegt werden! Kaffee Hag ist ja der Festkaffee par excellence. Dazu leisten die Dosen jahrelang in Rüche und Haushalt als Behältnisse für alle möglichen Küchenartikel gute Dienste. Da sie eine Zugabe zu einem halben Kilo Kaffee Hag find, so ergibt sich ein Weihnachtsrabatt von 10%, den die Kaffee Hag ihrer Kundschaft ausrichtet.



Sektion Engern. Mit bem Appel murde die Versammlung eröffnet. Trot des schlechten Wetters hat sich eine nette Anzahl lieber Kolleginnen eingefunden. Das Prototoll von der Herbstversammlung wurde verlesen. Von Bühlmann Gut, Rothenburg, murde den Mitgliedern ein fleines Honig-Grußli in Mufterdöschen überreicht, das bei Nachbestellung bei Husten und Katarrh die richtige Wirkung sicher nicht versehlen wird. Der Vertreter der Guigoz-Milch sprach ein

paar turze Worte über die Vorteile der Trocken= milch für Säuglinge und verabfolgte an alle ein Geschenkli. Es haben ja schon einige Rolleginnen sehr gute Erfahrungen gemacht mit

diesem Braparat.

Nach dem Raffee erfreute uns das Erscheinen von Herrn Dr. E. Boeich. Er zeigte uns in biesem Vortrag Gefahren der Schwangerichaft im Austausch des guten und schlechten Blutes, das Verhalten der Schilddruse, die Nierenent= zündung und die Nierenbeckenentzundung. Die Präsidentin verdankte dem Herrn Referenten das bereitwillige Entgegenkommen und seine flaren Ausführungen.

Zur Jahreswende wünschen wir allen lieben Rolleginnen viel Blück und Gottes Segen. Auf Wiederseh'n im neuen Jahr!

Der Borftand.

Sektion St. Gallen. Unfere Berfammlung vom 26. November war erfreulicher Weise sehr gut besucht, besonders auch von auswärtigen Rolleginnen.

Berr Dr. Rechsteiner hielt uns einen fehr ausführlichen Vortrag über Säuglingsernährung und betonte hauptsächlich, daß nur Muttermilch bie einzig richtige Ernährung fei, mindeftens die ersten drei Monate lang. Bei ungenügen= der Milch empfahl er gewöhnliche Milch mit Beigaben von Hafer= oder Reisschleim. Herr Dr. Rechsteiner halt von den vielen Rinder= mehlen nicht viel, findet im Gegenteil das ge= wöhnliche Mehl für eben so gut und dabei eben viel billiger. Wir hörten noch manches recht lehrreiche und sind Herrn Dr. Rechsteiner für seine Ausführungen recht dantbar.

Alls erftes Traftandum tamen fodann bie Vertretungen zur Sprache. Es hatte deswegen Differenzen gegeben zwischen zwei Kolleginnen. Unfer Geset schreibt als Mindesttage 40 Fr. vor. Eine Entbindung ohne nachherige Wochen-behandlung soll mit 25 Fr. bezahlt werden, so daß für Wochenbesuche nur noch 15 Fr. verbleiben.

Unsere Ansicht war nun die, daß diese Taratur nur in solchen Fällen gültig sein soll, wenn die Entbundene nachher keiner Hebammenpflege mehr bedarf, sondern, wie es hin und wieder vorkommt, nachher noch in eine Klinik ver= bracht wird. Die bestellte Sebamme fame boch zu fehr in Schaben, wenn fie für all ihre Mühe im Wochenbett, oft auch Besuche schon mährend der Schwangerschaft, sich mit einem Honorar bon 15 Fr. abzufinden hätte.

Wir haben nun beschloffen, daß eine Bertreterin sich mit 15 Fr. begnügt, sosern die Geburt eine normale ist und nicht allzuviel Beit erfordert. Muß indeffen eine Vertretende Taa und Nacht ausharren und wird nicht abgelöst, bevor das Kind geboren ist, soll ihr die weitere Behandlung vollständig überlassen bleiben. Die bestellte Hebamme verzichtet auf jede weitere Pflege des Wochenbettes.

Ift die Entbundene eine bermögliche Frau, die ihre Hebamme gut honoriert, darf auch von dieser erwartet werden, daß sie ihre, sie vertretende Kollegin mit etwas mehr entschädigt. Wir rechnen in diesem Falle auf freundschaftliche Kollegialität.

Alle anwesenden Kolleginnen waren mit diesen Abmachungen einverstanden und wurde der Antrag zum Beschluß erhoben. Sollten sich bennoch gelegentlich Differenzen einstellen, sollen Diese vom Vorstand ber Sektion ober in einer Versammlung besprochen und, so viel möglich, gütlich beigelegt werden.

2113 neueintretende Mitglieder durften wir Frau Bleß, Wittenbach, und Frl. Löhrer, Goßau, begrüßen und find fie uns herzlich willtommen.

Die nächste Versammlung findet in der zweiten Hälfte des Januar statt. Näheres über das Datum und sonstiges wird in der Januar= Versammlung befannt gegeben.

Der Borftand.

Sektion Winterthur. Den Mitgliedern Diene zur gefl. Kenntnis, daß unsere nächste Versammlung den 17. Dezember, 14 Uhr, im "Erlenhof" stattsindet. Herr Dr. Matossi, Kinderarzt, wird uns mit einem Vortrag beehren und hoffen wir auf recht zahlreiches Erscheinen.

Ferner möchten wir allen Kolleginnen herz-lich danken für die überaus reich eingelaufenen Pakete zur Hilfsaktion für den Kanton Wallis. Wir haben Alles in einem Stubenwagen, hoch aufgetürmt verpackt, fortgeschickt und hoffen wir nun, daß wir durch unsere Spende die große Not der armen Bergbevölkerung jenseits des großen Alpenwalles etwas lindern helfen dursten.

Im Namen des Vorstandes allen Spendern nochmals herzlichen Dank und auf Wiedersehen

am 17. Dezember.

Die Aftuarin: Frau Tanner.

Sektion Bürich. Unfere Berfammlung bom 24. November fand im "Karl dem Großen" statt und war zur Freude des Vorstandes gut besucht. Mit besonderer Freude haben wir den anwesenden Rolleginnen noch einmal die Sand gedrückt, war es doch die lette Zusammenkunft im Jahr 1931, wiffen wir doch nicht, was das neue Jahr bringt und ob wir alle lieben Mitglieder im neuen Jahr gefund wiedersehen.

Die Dezemberversammlung fällt aus. Unsere nächste Versammlung (Generalversammlung) findet Donnerstag den 14. Januar 1932, nach-

Allerlei zum Schenken:

Elektrische Heizkissen "Solis",

ein beliebtes, bekanntes und solides Fabrikat, in den Grössen 20×30, 25×35, 30×44, 40×55, zu sehr vorteilhaften Preisen.

Elektrische Bettwärmer, ein sicheres und gesundes Schlafmittel.

Bettwärmetücher "Solis", Grösse 55×80 und 80×150. Bettwärmer "Farolet", dachförmiges, zusammenklappbares Holzgestell mit Heizbirne, sehr beliebt, weil das ganze Bett wärmend.

Elektrische "Hala Mignon"-Lampe,

zum Stellen, Hängen und Anklemmen eingerichtet, besonders praktische Bettlampe, Klavier-, Schreibtisch- und Arbeits-Lampe, auch in Keller und Dachkammer etc., wo elektrischer Anschluss ist, zu verwenden.

Elektrisches Hausglühlicht-Schwitzbad

für Liegeschwitzkuren sehr praktisch, zusammenschiebbar, für 8 Lampen.

Hochfrequenz-Violettstrahlen-Apparate,

sehr beliebt gegen nervöse und rhematische Beschwerden, zur Anregung der Blutzirkulation und gegen Stauungen, Marke Haider, radiostörungsfrei, sehr beliebt, in verschiedenen Preisen.

Sehr vorteilhafte, schöne Gummisoffe für Bett- und Windeleinlagen.

Sehr solide Gummiwärmeflaschen aus bestem Material.

Haushalt-Gummihandschuhe und Gummischürzen.

Berufsmäntel aus sehr schönem, solidem, weissem Stoff.

Katzenfelle, zu Unterkleider verarbeitet, oder unkonfektioniert.

Sehr günstige Preise. — Verlangen Sie illustrierte Prospekte und Preislisten.



mittags 2 Uhr, wie lettes Jahr im "Franziskaner", Niederdorfstraße 1, 1. Stock, statt. Traktanden: Begrüßung durch die Präsi-

bentin; Berlesen des Protofolls; Jahresbericht; Kassenbericht; Verschiedenes. Die Mitglieder sind ersucht, allfällige Anträge an unsere Präsidentin rechtzeitig einzureichen. Nach Erledigung der Vereinsgeschäfte fröhliches Beisammensein bei gemeinschaftlichem, gut ausgewähltem Abendsessen. Rachher kommt der Glücksjack an die Neihe. Wir laden alle Kolleginnen von nah und fern freundlich ein, die Generalversammlung zu besuchen, macht Euch, bitte, sür ein paar Stunden frei; die Zeit ist ja so angesett, daß es den auswärtigen Kolleginnen möglich ist, wieder rechtzeitig nach Hause zu kommen. Richterscheinen oder verspätete Enschuldigung

für Mitglieder aus der Stadt hat Fr. 1 .- Buße zur Folge, die von der Raffierin mit dem Jahres-

beitrag erhoben wird. Wir laden also nochmals alle Kolleginnen herzlich ein, die Generalverfammlung zu besuchen und guten Humor und vor allem nütliche Päckli für den Glückssack mitzubringen, oder wer nicht kommen kann, soll seine Päckli rechtzeitig in den "Franziskaner" schicken, der Erlös daraus fällt in die Unterstügungskasse.

Fröhliche Weihnachten und gesegnetes Neujahr wünscht allen lieben Rolleginnen Der Vorstand.

Brief ans Indien.

(Bon Fräulein Marti für die "Schweizer Hebamme" zur Verfügung gestellt)

Masulipatam, 18. Aug. 1931.

Meine liebwerten Kolleginnen!

Run doch einmal einen Gruß aus Indien. Ja, im fernen Indien, mich dünkt es zwar gar nicht fo ferne, wenn man immer im Briefwechfel ist mit den Lieben babeim, fühlt man die Weite meniger. Wie geht es benn im lieben Schweizerland? Wenn auch nicht mehr Mitglied des Schweiz. Hebammenvereins, so interessiert es mich bennoch, was all die lieben Kolleginnen machen. Sier im Bunderlande gab es in diesen 11/2 Jahren schon viel Interessantes zu sehen und zu hören; wie konnte es anders fein, fonft würde es ja nicht mehr Wunderland heißen. Wir arbeiten, unser sechs Schwestern, in einem Coverment-Spital mit durchschnittlich 140 Batienten. Es ift ein armes, armes Bolk, fittlich ruiniert. In der Frauenabteilung mit Mater= nité, welche meiner Obhut anvertraut ist, gibt es täglich Beispiele solcher Opier zu sehen. Gines der schrecklichsten Uebel sind die Kinder= heiraten, so daß man eigentlich gar keine Jugend kennt. So kommen Frauen, oder besser gesagt Kinder, zur Geburt im Alter von 12, 13, 14 Jahren, Frauen mit 21 Jahren, welche zum achtenmal gebären. Was Bunder, wenn olche Frauen verbluten oder an Embolie ster= ben, und dann zu all dem noch frank find. Ich darf wohl fagen 90% find suphilitisch, daher die vielen Totgeburten. Es fommen oft Frauen in erbärmlichem Zustande, welche schon tagelang gelitten haben in viel Liegen und von irgend einem "Barber" behandelt wurden. So fam letthin Eine, mit perforiertem Kinde, gebar zwar spontan, und was zum Berwundern war, bekam fein Fieber; vielleicht kam folches erft daheim, denn fie ging am fechsten Tag bom Spital weg. Kaiserschnitt ift bis heute in diesem Spital noch keiner gemacht worden; es wird der eine Umstand hiezu beitragen, daß alle Frauen bereits schon infiziert sind, wenn sie in das Spital kommen. So wird Perforation vorgezogen. Eflampfiefalle find nichts feltenes, hauptfächlich in der heißen Zeit, hatte schon vier Fälle in einem Tag, und gewöhnlich kom-men sie zu spät, nachdem kein "Barber" helfen tonnte und tein Ruhmift feine Wirkung tat. (Ruhmist ist nämlich hier ein fehr wirksames Heilmittel für alles, er wird auf Bunden ge-pflaftert, fogar in die Scheide geftopft bis

schließlich der Patient stirbt.) Wohl 60% von Etlampsiefällen sterben, und doch ist eigentlich Eklampsiefällen sterben, und doch itt eigentlich die Behandlung eine gute. Das erste ist auch sier Worphium-Injektion, dann Magenspülung und Darmwaschung. Zu trinken bekommen die Frauen nur warmes Wasser, da leider hier die wirksamen Mineralwasser, da leider hier die wirksamen Mineralwasser sehlen. Wir hatten school Fülle, welche eine halbe Stunde nach Einlieferung in das Spital starben, ohne gesterm zu haben. Ein Erstenwissell mag wir boren zu haben. Gin Entlampfiefall war mit schwerer Zange, viel Mühe und Opfer gerettet; Mutter und Kind befanden sich gut. Plöglich verschlimmerte sich ihr Zustand, das Kind starb, zwei Tage nachher die Mutter; Grund war Bergiftung von Seite der Angehörigen; folche Fälle sind nicht selten. Es sind zwei Hebammen hier im Spital, welche abwechseln mit Tag-und Nachtdienst. So bleibt mir eigentlich mehr die Ueberwachung der Sache. Doch würde man vielfach leichter die Arbeit felbst machen, man mußte fich weniger ärgern. Die indischen Beb= ammen haben auch jährliche Ausbildung, wenigstens diejenigen für den Coverment-Spital. Doch kennen Sie keine Rettal-Untersuchung. Es hat sich schon vieles gebessert, immerhin braucht es noch viel Geduld. Bum Glück ichenfen uns die Aerzte großes Vertrauen, was uns wieder vieles erleichtert. Die letzte Neuerung im Spital ist nun das Kinderzimmer. Bis da waren die Neugebornen bei den Müttern, doch war es ein Ding der Unmöglichkeit, die Babies sauber und in Ordnung zu halten. Wenn eines schrie, bekam es wieder zu trinken, und jeden Tag einige Mal "Castorvil". Nun werden die Kinder im Baby = Room gehalten und zum trinken gebracht, wie daheim im lieben Schweizerlande. Wohl können es die Frauen manchmal nicht verstehen, und weinen selbst, wenn sie glauben ihr Baby schreie. Eine sehr häusige Krankheit nach dem Wochenbett ist hier Beri-Beri, es ift eine Art Rheumatismus, kann aber unter Umftänden gefährlich werden, da das Berg zu ftart in Mitleidenschaft gezogen wird, und

WENN DIE MUTTERMILCH FEHLT oder nicht genügt, muss für den Säugling eine andere leichtverdauliche und in der Zusammensetzung regelmässige Nahrung gefunden werden.

Nestlé bietet für diesen Zweck,, NESTOGEN" Milchpulver, das in der Schweiz hergestellt wird.

Für Säuglinge schon von den ersten Tagen an bekömmlich, zeitigt das "NESTOGEN" vorzügliche Ergebnisse, selbst bei Kindern, die keine andere Milch vertragen.



WIRD DAS KIND ALTER und genügt eine ausschliessliche Milchkost nicht mehr zu einer gesunden und normalen Entwicklung, dann leistet NESTLÉ'S KINDERMEHL vorzügliche Dienste.

Es übt eine antirachitische Wirkung aus, infolge Zugabe von Lebertranextrakten, deren Aktivität im biologischen Versuch ständig kontrolliert wird.

Die Dose Nestlé's Kindermehl kostet nur noch Fr. 1.75. Muster und Literatur gratis auf Verlangen durch Nestlé, Vevey.

aus bester Schweizer Milch und auf wissenschaftlicher Basis hergestelltes Milchpulver.

nicht selten ist plötslicher Tod das Ende. Gerade schwarze Abenteuer habe ich noch keine erlebt. Hie und da gibt es mal Schlangenbesuch, was ja nicht gerade angenehm ist, auch heißt es auf der Hut sein dor Storpionen. Wan gewöhnt sich an alles. Gesundheitlich geht es mir ganz gut. Bohl nirgends besser als hier, bewahrheitet sich das Wort: "Im Schweiße deines Angesichtes sollst du dein Brot essen, so daß ich recht gerne wieder mal durch Schwee stampsen möchte und wenn es auch Mitternacht wäre. Und nun all meinen lieden Kolleginnen im ganzen Schweizerlande meine innigsten Grüße, ganz besonders meinen Freudinnen aus der St. Galler Hebammenschule 1918.

Sister Mary Koller, Head Quarters Hospital, Majulipatam (Britijh India).

Gin verproletarifierter Frauenberuf.

Die Erwerbsarbeit der Frau wird in der heutigen Zeit der immer noch zunehmenden Arbeitslosigkeit immer unbestrittener. Einen Frauenberuf gibt es aber, von dem angenommen werden könnte, daß er die ihn Ausübende ernährt, weil er ein ausschließlicher Frauenberuf ift: der Hebammen beruf.

Von der Hebamme wird eine gute staatliche Ausbildung verlangt. Zudem muß eine Frau, die diesen Bezus erlernen will, schon sast mündig sein. Später wird von ihr ständige Fortbildung verlangt. Natürlich muß sie Telephon haben, ebenso hat sie eine Hise im Haus nötig, die in ihrer Abwesenheit Auskunft erteilen kann usw. Wie steht es demgegenüber mit der Eewerdsauslicht?

Für Entbindung und Wochenbettpslege erhält sie eine bestimmte Taxe, die sie nicht selten unster den größten Schwierigkeiten von den Armenbehörden erbitten muß. Wie oftmal sich diese Sinnahme wiederholt, kommt, abgesehen von der Hurrenz an die sie deburten, ganz auf die Konsturrenz an die sie hat. Diese ist einigernaßen beschränkt in den Gemeinden, wo der Hedunge aus der Gemeinde ein sog. Wartegeld bezahlt wird. Das trifft aber lange nicht auf alle Gemeinden zu.

In der Bundesstadt Bern 3. B. wird kein Bartegeld ausdezahlt. Deshalb ist die Zahl der Hebanmen dort uneingeschränkt. Zudem wird ihnen direkt das Brot weggenommen: einmal durch das kantonale Frauenspital und durch die sog. Potiklinik. Lettere schickt die ansgehenden Aezte und Schwestern mit allem erspertichen Material direkt in die Häuser, wo Frauen vor der Entbindung stehen. (Aur zu

unehelichen Müttern gehen sie nicht. Diese wersen, wenn sie bedürftig sind, nur im Frauenspital entbunden). Durch die Poliklinik werden die Frauen ohne Entgelt entbunden. Es soll zeitweise vorgekommen sein, daß auch vermögslichen Frauen diese Staatshilfe zuteil geworden sei, die sich die hebammen energisch zur Wehr geseht hätten.

Eine Hebamme in Bern, die nicht verheiratet ist, kann beshalb ohne eigenes Bermögen nicht mehr existieren. Der Staat hat sie ausgebildet, und der Staat nimmt ihr bas Brot. Auch andernorts follen ähnliche Zustände herr= schen. Es mahnt dies zum Aufsehen. Gerade wir sozialdemokratischen Frauen können solchen Tatsachen gegenüber nicht untätig bleiben. Es wird sonst eines Tages dazu kommen, daß fich auch für diesen Beruf, wie schon für andere, nur noch reiche Töchter melden fonnen. Ob sich diese für einen derartig schweren Beruf besonders eignen, ift eine große Frage. Auf jeden Fall werden sie dabei nicht lange ausharren. So werden wir schließlich keine erfahrenen Hebammen mehr haben, mit Ausnahme der ver= heirateten. Für uns Frauen foll aber auch hier wichtig sein, daß nicht erst durch die Verhei-ratung die Existenzmöglichkeit gegeben werde. Wir begreifen, daß gerade die Bebammen die Alters- und hinterbliebenenversicherung herbei-

Fragen, für deren Beantwortung Ihre Facherfahrung massgebend ist.

Auf dem Gebiet der Säuglingspflege ist Ihre Facherfahrung massgebend. Die Frage, welcher Puder nach dem Bade angewandt werden soll, und wo er erhältlich ist, interessiert Sie deshalb ganz speziell.

Ihre Erfahrung lehrt Sie, Puder, welche Stärke oder talgsaures Zink enthalten, entschieden abzulehnen. Puder dieser Art saugen die Feuchtigkeit auf und verstopfen die Poren. Ebenso werden Sie sich nicht für irgendwelche Puder von zweifelhafter Herkunft, unkontrollierbarer Qualität, welche von Paket zu Paket ändert, entschliessen können, noch für irgend einen Puder, welcher unter unhygienischen Bedingungen hergestellt wird und bereits Ansteckungskeime enthält.

Vom medizinischen, chemischen und physikalischen Standpunkt aus ist Talk die geeignetste Basis für Säuglingspuder. Bei der Mischung und beim Verpacken soll das Produkt von keiner Hand berührt werden; Johnson's Baby Powder wird unter strikter Beobachtung dieser Punkte hergestellt.

Das Mikroskop enthüllt uns mit einwandfreier Klarheit einen weiteren Grund, warum Johnson's Baby Powder allen andern Talk-Pudern überlegen ist. Die Linse zeigt uns, was wir mit den Augen nicht wahrnehmen können: Die Talk-Parzellen in diesem Puder sind von überfeiner Struktur, flockig und weich im Vergleich zu den gezackten, scharfkantigen Kristallen des gewöhnlichen Talks.

Johnson's Baby Powder enthält borsaures Salz und ist angenehm parfümiert. Wie alle übrigen Produkte von Johnson ist auch Johnson's Baby Powder von allen Aerzten und Hebammen anerkannt.

COUPON
An Johnson and Johnson's Generalvertreter für die Schweiz: Union Romande & Amann S. A., 11, Avenue Jean-Jacques Mercier, Lausanne.
Senden Sie mir gratis eine Büchse Ihres Spezial-Kinderpuders. (An jede Adresse wird nur je eine Büchse abgegeben.)
Name:
Adresse:
9 00

1432 / III

sehnen, Ist es ihnen boch ganz unmöglich, Er-

sparnisse zu machen.

Wir begeifen auch und begrüßen es, daß sie ansangen, sich mit der Frage der gewertschaftlichen Organisation zu beschäftigen. Wir sozialdemokratischen Frauen bonnen ihnen ihre Lage erleichtern helsen, wenn wir, was ja auch in unserem Interesse liegt, überall die unentgeltliche Geburtshisse werlangen. Kantonal sind unsere Genossen mit diesem Postuslat ersolgerich gewesen in den Kantonen Golosthurn und Thurgau.

Genossinnen, es kann uns nur zur Ehre gereichen, uns besonders in den Gemeinden einzusetzen für diesen gefährdeten Beruf und für seine notleidenden Bertreterinnen.

R. Gilomen-Hulliger.

Nachschrift der Redaktion: Wir haben für gut beiunden, vorliegenden Artikel (erschienen in der "Volksftimme" und im "Frauenrecht", Beitung sür die arbeitenden Frauen der Schweiz) mit Erlaubnis der Versasserin, auch den Leserinnen unseres Fachorganes zur Kenntnis zu bringen. Einmal deshalb, weil der Inhalt voll und ganz der Wahrheit entspricht, und die ges

schilderten troftsosen Zustände, mit wenig Ausnahmen, für die ganze Schweiz Geltung haben.

Es ist bezeichnend, daß es gernde die Schweizs spialistische Frauengruppe ist, die sich des nähern um unsere bedrängte Lage interessiert und uns wenigstens einiges Berständnis entgegendringt, was wir bekanntlich seit Jahren, troß allen Bemühungen um eine materielle Besserstellung, stets so sehr vermissen mußten. Ob die geschilberten spialen Jufände den Schweiz. Bedammensverein einmal dazu zwingen werden, seine neuerrale Stellung zu verlassen und dauschlußzu suchen, woher er Hise und Verständnis erswarten kann, wird die Zukunst lehren.

Neujahr.

Feierliches Glockenläuten Schwebt durch sternenhelle Weiten, Eint sich mit dem tiesen Beten Armer Völker, die zertreten:

Herr, o laß das Leid sich wenden, Bruderhaß und Streit ohn' Enden. Sieh, das neue Jahr steht offen, Neues Land und neues Hossen. Laß die Lieb' die Pflugschar führen, Daß wir deine Gnade spüren. Stemmf die Furche sich entgegen Auch dem Pfluge allerwegen, Laß die Furche sich erweichen, Daß wir Liebessaaf erreichen. Laß die Völker Frieden säen, Die so heiß um diesen slehen. Derr, o laß auf dieser Erden Uns den Friedensfrühling werden. Deine treuen Vaferhände Haben uns geführt ohn' Ende. Nimm drum unser herzsich danken, Senke Frieden in die Herzen, Segne uns er siesen Schwerzen, Daß wir durch das Leid erkennen, Was wir Gottesliebe nennen.

Feierliches Glockenläuten Schwebt durch sternenhelle Weifen, Daß vor Gottes Thron es trete Mit der Völker fromm Gebete.

M. Wettstein-Stoll.

Bei Ernährungs- und Wachstumsstörungen

empfehlen Sie



TRUTOSE enthält nicht nur die grundlegenden Nähr- und Aufbaustoffe in äusserst günstigem Mengenverhältnis und in sehr leicht aufnehmbarer Form, es liefert dem Körper dazu wichtige Anregungs- und Belebungsstoffe, welche die Funktionen der Stoffwechsel- und Wachstumsorgane verbessern. Daher zeichnen sich TRUTOSE-Kinder aus durch störungslose Verdauung, gleichmässiges Wachstum, leichtes Zahnen, kräftigen Knochenbau, guten Schlaf, munteres und lebhaftes Wesen.

TRUTOSE bewährt sich auch in ganz schwierigen Fällen. Die Erfahrung beweist es.

Spezialkonditionen für Hebammen

Muster durch:

Trutose A. ~ G., Seefeldstrasse 104, Zürich

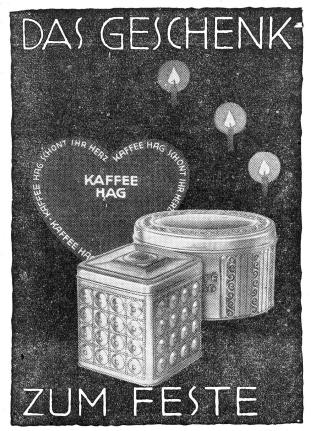
Infolge Abreise zu verkaufen:

Aut 1. April 1932 oder nach Uebereinkunft ein neuerbautes

Einfamilien-Wohnhaus

mit 5 Zimmern und allem Komfort eingerichtet. Grosser Garten, Kaninchen- und Hühnerhaus. Das Objekt ist direkt an der Dorfstrasse gelegen. Dazu kommt eine schöne Hebammen-Praxis. Einwohnerzahl zirka 1300. Geburten pro Jahr 25—35. Wartgeld Fr. 700. —, sowie Vergütung der Medikamente.

Anfragen befördert unter Nr. 1465 die Exped. dieses Blattes.



Den Bekannten die bekannten Dosen Inhalt: Kaffee Hag. Preis nur Fr. 3.75 Dosen gratis = 10% Weihnachtsrabatt







ist ein zuverlässiges Heil- und Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautröte bei Säuglingen und Kindern. Erhältlich

in Apotheken und Sanitätsgeschäften.
Preis Fr. 1.25

Hebammen erhalten Spezialrabatt!
(Bl. 5052 a) Generaldepot: F 7 1428-III
Apotheke Rordorf, Basel



Schweizerhaus Puder



ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heilund Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautröte bei Säuglingen und Kindern. Schweizerhaus Puder wirkt mild und reizlos, aufsaugend und trocknend. Beim Massieren belebt und erfrischt er die Haut und erhält sie weich und geschmeidig.

Hebammen erhalten auf Wunsch Gratisproben von der

Chemischen Fabrik Schweizerhaus, Dr. Gubser-Knoch, Glarus.



Guigoz A.-G., Vuadens (Greyerz).





Mitglieder!

Berücksichtigt bei euren Einkäufen in erster Linie Inserenten!

1405/III